

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 69 (1990)
Heft: 1-2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfrühter Grabgesang

Der Sozialismus ist tot, es lebe die Marktwirtschaft: jene Marktwirtschaft, welche von den einen mit dem Prädikat «frei», von den anderen mit dem Prädikat «sozial» versehen wird. Dass mit dem Grabgesang nicht nur der ehemals «real existierende Sozialismus» im Ostblock gemeint ist, sondern auch die westlichen Sozialdemokratien, müssen wir hier nicht extra erwähnen. Die Schadenfreude ist nicht zu übersehen. Besonders intelligent ist sie nicht.

Die letzten Monate haben gezeigt, dass die politischen Umwälzungen ganz Europa betreffen. In der Bundesrepublik Deutschland, wo die Euphorie besonders hohe Wellen schlug, macht sich Katzenjammer bereit, auch wenn der Aussitzer-Kanzler Kohl dies – wenigstens öffentlich – nicht zu Kenntnis zu nehmen scheint und die Wiedervereinigung der beiden Deutschland immer forscher betreibt. Die soziale Kluft vertieft sich durch die Masseneinwanderung aus Osteuropa; daran ändern weder die Hochkonjunktur noch der Markt etwas, im Gegenteil. Ein sozial unstabiles Grossdeutschland aber ist eine Horrorvision.

Der Kapitalismus westlicher, ja europäischer Prägung ist bisher den Wahrheitsbeweis schuldig geblieben, dass er ohne ein Korrektiv von links eine soziale Demokratie gewährleisten kann. Es gibt viele Beispiele dafür, dass er es nicht kann. Jede soziale Verbesserung seit den Revo-

lutionen nach dem Ersten Weltkrieg musste der kapitalistischen Macht durch die Sozialdemokratie abgetrotzt werden. Freiwillig waren weder Markt noch Kapital bereit zum Teilen. Sie waren auch nicht bereit, freiwillig die Umwelt zu schonen.

Die Ausbeutung funktioniert immer noch sehr gut. Der wirtschaftliche Wohlstand der Industrieländer des Westens geht zu einem erheblichen Teil auf Kosten der Länder der Dritten Welt. Wir vergeuden ihre Rohstoffe, wir halsen ihnen zu unserem eigenen Vorteil Wucherzinsen auf, wir zerstören ihre Natur und beuten ihre Arbeitskraft aus.

Seit die osteuropäischen Mauern gefallen sind, sind die Länder der Dritten Welt in Europa eigentlich gar kein Thema mehr. Europa betreibt Nabelschau, der europäische «Markt» wird schon alles ins Lot bringen.

Der Kapitalismus hat zwar bewiesen, dass er «besser» ist als der real existierende Sozialismus, dem niemand nachtrauert. Nun muss der Kapitalismus auch beweisen, dass er gut ist.

Toya Maissen

Kommentar	3
Sozialismus/Kommunismus	4
Wachstum	8
Gleichberechtigung	12
Aus Bern	16
Neue Initiative	17
SP-Telegramme	19
Nachfolge Hubacher	20
Politische Revue	22
Kolumne	24
Nachspeise	25
Inhaltsverzeichnis	
68. Jahrgang 1989	26

Rote Revue Nr. 1/2 1990, 69. Jahrgang
 Sozialdemokratische Zeitschrift
 für Politik, Wirtschaft und Kultur
 Erscheint sechsmal jährlich
 Herausgeberin:
 Sozialdemokratische Partei der Schweiz,
 Postfach, 3001 Bern
 Redaktion: Toya Maissen (verantwortlich),
 Rolf Zimmermann
 Postfach 3943, 4002 Basel
 Druck: Genossenschafts-Druckerei Olten
 Abonnementsverwaltung:
 SPS, Postfach, 3001 Bern
 Jahresabonnement: Fr. 30.—
 Unterstützungsabonnement: Fr. 40.—